

Hyperbaton, eine rhetorische Figur, die uns noch mehrfach beschäftigen wird ¹⁴³).

Kap. 108 S. 374, 12 ff.: *vereri est, ne, postquam privata ... fuerint consumpta, nec de proprio nec de communi habent, regulam tunc nec unam assequantur nec alteram*. Der Satz ist zumindest in grammatischer Hinsicht unverständlich. Welche Funktion soll das Verbum *habent* in der ganzen Konstruktion übernehmen? Die richtige Form geben C und D: *habentes* ¹⁴⁴). So und nicht anders schrieb auch B, wo das Wort an einem beschnittenen Zeilenende steht.

Kap. 112 S. 381, 3 f.: *Neque ego, Henricus ait, si quid de meo adicere potero, confratribus nostris derogare habeo*. Die Unstimmigkeit in diesem Beispiel ist ähnlicher Art. Die Zeitformen der beiden Verben *potero* und *habeo* fügen sich schlecht zusammen. C und D lesen denn auch: *habebo* ¹⁴⁵). B verzeichnet lediglich ein Wortfragment: *habe* (...)/¹⁴⁶).

Kap. 116 S. 385, 6: *Ruodmanno cis Rhenum egresso*. Die Bruchstelle in B ist hier nicht ohne weiteres zu entdecken. Sie liegt diesmal an einem Zeilenanfang, zwischen den beiden letzten Worten: *Rhenum* / (...)/ *egresso*. C und D haben die zweifellos sinngemäße Lesart bewahrt: *regresso* ¹⁴⁷). Nur so wird ja der von Ekkehard erzählte Vorgang überhaupt recht begreiflich ¹⁴⁸).

Kap. 122 S. 397, 3: *regis iussu*. Die Genetivform von *rex* ist in B beschädigt: *re* (...)/. Nach den beiden direkten Ableitungen hieß es und muß es *regum* ¹⁴⁹) heißen. Der Plural ist durchaus gerechtfertigt; denn die *reges* — Otto I. und Otto II. — werden im unmittelbar vorangehenden Satz zitiert: *regibus eum pro se inthronizandum direxit* (S. 397, 1 f.).

Kap. 126 S. 410 f.: *sibi, ubi laterent, proditos invasit dormientes nactos* etc. In der Abfolge der Verbal- und Partizipialformen von *laterent* bis *nactos* vermißt man in B ein verbindendes oder gliederndes

¹⁴³) Vgl. unten S. 184.

¹⁴⁴) Vgl. Goldast S. 91.

¹⁴⁵) Vgl. Goldast S. 92.

¹⁴⁶) Eine Parallele findet sich übrigens in Kap. 100 (S. 359, 12 f.): *Et si de memet ... quicquam, inquit, adicere audebo, hoc veraciter inferre potero*.

¹⁴⁷) Vgl. Goldast S. 94.

¹⁴⁸) Das Wort *egresso* ist in diesem Zusammenhang kaum übersetzbar. Bei Meyer von Knorau (Übersetzung S. 174) heißt es: „nachdem Ruodmann diesseits des Rheines abgegangen war“; bei Helbling (S. 197): „da Ruodmann diesseits des Rheines weggegangen war“.

¹⁴⁹) Vgl. Goldast S. 96.